



Das Mobility Forum Salzburg ging in diesem Jahr erstmals in der MoonCity Salzburg über die Bühne.

Salzburg als Mobilitäts-Drehscheibe

Mit dem Mobility Forum Salzburg fand der bedeutendste Fachkongress zum öffentlichen Verkehr erstmals in der MoonCity Salzburg statt. Der organisatorische und inhaltliche Neustart der Veranstaltung kam bei allen Beteiligten gut an.

FLORIAN T. MRAZEK

Über 20 Jahre lang hatten die „Salzburger Verkehrstage“ die Mozartstadt einmal im Jahr zur „Öffihauptstadt Österreichs“ gemacht. Auf dieser Tradition baute auch das heuer erstmals vom Salzburger Verkehrsverbund (SVV) in Partnerschaft mit den „Salzburger Nachrichten“ organisierte Mobility Forum Salzburg auf. Mit der MoonCity in der Sterneckstraße war dabei nicht nur die Location neu, sondern auch das Programm: Kurzweilige Keynotes und hochkarätig besetzte Podiumsgespräche wechselten sich dabei mit informellen Fachgesprächen und der Möglichkeit zu ausgiebigem Networking ab. Das offene Layout der MoonCity Salzburg bot dafür die perfekte Bühne – sehr zur Freude des Gastgebers der Veranstaltung, des Geschäftsführers des Salzburger Verkehrsverbunds, Johannes Gfrerer: „Das Mobility Forum hat sich als attraktives Branchentreffen etabliert. Als Veranstalter sind wir hochzufrieden, wir bekamen über die beiden Tage hinweg ausschließlich positive Rückmeldungen. Wie groß das Interesse aus ganz Österreich ist, sieht man auch daran, wie viele Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft und der Politik vor Ort waren – darunter gleich drei Verkehrslandesräte aus den Bundesländern.“

Auch SN-Prokurist Christian Strasser war mit der Premiere des Mobility Forum am neuen Standort in der MoonCity vollauf zufrieden. „Die Rückmeldungen der Gäste, Sponsoren und Partner waren überaus positiv. Vor allem der Netzwerk-

Aspekt kam sehr gut an. Darauf wollen wir aufbauen und zudem die Themenbereiche inhaltlich weiterentwickeln.“

Thematisch stand der erste Tag des Mobility Forum Salzburg ganz im Zeichen des Bahnverkehrs. Im Fokus stand dabei vor allem die bevorstehende Eröffnung der neuen Koralmbahn mit dem diesjährigen Fahrplanwechsel am 14. Dezember. Den Auftakt bildete eine Keynote der Vorständin der ÖBB-Infrastruktur AG, Judith Engel, die neben der innerösterreichischen vor allem auch die internationale Bedeutung dieses Jahrhundert-Bahnprojekts betonte. Neben teils enormen Zeitersparnissen für Zugreisen zwischen Wien und Graz bzw. Wien und Klagenfurt ermöglicht die knapp 130 Kilometer lange Hochleistungsbahn auch schnellere Direktverbindungen nach Triest oder

Venedig. Unzählige neue Verbindungen ermöglichen zudem verbesserte Nahverkehrsverbindungen innerhalb Kärntens und der Steiermark, aber auch den Ausbau des Personen- und Güterverkehrs ins europäische Ausland. Besondere



„Alles da, was Rang und Namen hat.“

Stefan Schnöll, Verkehrslandesrat

Bedeutung kommt beim Streckenneubau dem Herzstück zu: Mit 93 Kilometern Länge ist der hochmoderne Koralmtunnel aktuell der sechst längste Eisenbahntunnel weltweit.

Bei der nachfolgenden Expertenrunde zum Thema, moderiert von

Marco Riebler, dem Leiter der SN-Lokalredaktion, beleuchtete Tanja Kienegger, CEO von Siemens Mobility Austria, die technischen Innovationen, die das Fahren „auf elektronische Sicht“ mit Geschwindigkeiten von bis zu 250 km/h zum Alltag werden lassen. Während Verkehrsplaner Walter Brenner spannende Hintergrundinformationen aus der Entstehungsgeschichte des Projekts einbringen konnte, bezeichnete die Vorständin der ÖBB-Personenverkehrs AG, Sabine Stock, die Koralmbahn als „ganz entscheidenden Faktor für die Zukunft des Schienenverkehrs in Österreich“.

Bei der anschließenden Expertenrunde spielte zudem das strategische Ziel der Verdoppelung der Schienenkapazität in Österreich bis 2040 eine Rolle. Betont wurde zudem die wirtschaftliche Bedeutung, welche die innovative heimische

Bahnindustrie für den Wirtschaftsstandort Österreich hat.

Im zweiten Teil des Bahn-Schwerpunkts am ersten Tag des Mobility Forum Salzburg plädierte Michael Schwendinger vom Verkehrsclub Österreich (VCO) für eine massive Stärkung der regionalen Bahnen. Diese sei „Voraussetzung für die Stärkung des öffentlichen Verkehrs vor allem im ländlichen Raum und Voraussetzung für die Erreichung der nationalen Klimaziele bis zum Jahr 2024“. Beim darauffolgenden Panel zum Thema Regionalbahnen traf Salzburgs Verkehrslandesrat Stefan Schnöll auf seinen Amtskollegen aus Vorarlberg, Christof Bitschi, sowie auf Günther Steinkellner, Verkehrslandesrat des Landes Oberösterreich. Einig war man sich bei der Bedeutung des regionalen Bahnangebots. Während Stefan Schnöll mittelfristig einen durchgehenden 15-Minuten-Takt und ab 2026 auch neues Wagenmaterial für die Salzburger Lokalbahn in Aussicht stellte, fürchtet sein Amtskollege aus dem benachbarten Oberösterreich die Einstellung von gleich drei regional bedeutenden Verbindungen: der Mühlkreisbahn, der Almtalbahn sowie einem Abschnitt der Hausrückbahn. Auch in Vorarlberg sei die Finanzierung der lokalen Schieneninfrastruktur eine beständige Herausforderung, bestätigte der Verkehrslandesrat des westlichsten Bundeslandes, Christof Bitschi.

Zur diesjährigen Auflage des Mobility Forum äußerte sich LH-Stv. Stefan Schnöll positiv: „Alles, was in Österreichs Mobilität Rang und Namen hat, ist in Salzburg zu Gast.“



Marco Riebler, Leiter der SN-Lokalredaktion, moderierte die Expertenrunden am ersten Tag des Mobility Forum Salzburg. Rechts: Christof Bitschi, Verkehrslandesrat Vorarlberg, mit Michael Schwendinger (VCO), Günther Steinkellner (Verkehrslandesrat Oberösterreich) sowie Salzburgs Verkehrslandesrat LH-Stv. Stefan Schnöll (v. l.).





Leo Bauernberger (Geschäftsführer SalzburgerLand Tourismus GmbH) im Gespräch mit Hermann Häckl, Geschäftsführer von Albus Salzburg.



Hitzige Diskussion über das Guest Mobility Ticket: Albert Ebner, WKS, Ökonom Sebastian Kummer, SLT-Chef Leo Bauernberger, Johannes Gfrerer, Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Salzburg, und Moderator Kurt Luger (v. l.).



Die zweitägige Fachkonferenz zum Thema öffentlicher Verkehr lockte unzählige Besucherinnen und Besucher aus ganz Österreich in die MoonCity Salzburg, die sich als Austragungsort für die kommenden Jahre empfahl.



Salzburgs Bürgermeister Bernhard Auinger stellte sich der Diskussion zum Thema „Urbane Mobilität von morgen“.



SN-Redakteurin Simona Pinwinkler (l.) mit Salzburgs Verkehrs- und Planungsstadträtin Anna Schiester (r.) und Mitarbeiterin Beate Windhager.



Abseits der Fachvorträge und Expertenrunden nutzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zeit für intensives Networking.



Alexandra Reinagl, Vorsitzende der Geschäftsführung der Wiener Linien, hielt eine kurzweilige Keynote mit dem Titel „Baustellen vergehen, Fortschritt bleibt“.



SN-Lokalchef Marco Riebler (Mitte) sprach mit Siemens-Mobility-CEO Tanja Kienegger, Verkehrsplaner Walter Brenner, Sabine Stock (Vorständin ÖBB-Personenverkehrs AG) sowie Judith Engel (Vorständin ÖBB-Infrastruktur AG), v. l., über die Koralmbahn.

Digitalisierung führt zu Verkehrs-Revolution

Die Themen beim diesjährigen Mobility Forum Salzburg waren breit gestreut. Der Trend geht durchwegs in Richtung smarter Lösungen.

FLORIAN T. MRAZEK

Die große Themenvielfalt war neben den hochkarätig besetzten Gesprächsrunden das größte Asset der diesjährigen Fachtagung für den öffentlichen Verkehr.

Vor dem Hintergrund enormer Herausforderungen, allen voran der weiter wachsenden Verkehrsbelastung in den urbanen Zentren, plädierte Verkehrswissenschaftler Harald Frey in seiner Keynote zum Thema „Urbane Mobilität von morgen“ für eine klare Priorisierung des öffentlichen Verkehrs, Zirkulationspläne gegen den Durchzugsverkehr in Städten sowie eine massive Reduktion von Oberflächenparkplätzen in und um die Stadtzentren. „Unzählige Beispiele aus Städten wie Straßburg oder Gent, aber auch jüngste Projekte aus Wien und Salzburg zeigen, dass eine bessere Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr, eine höhere Aufenthaltsqualität in den Städten sowie eine Veränderung des Modal Splits zugunsten des ÖPNV sowie des Fußgänger- und Fahrradverkehrs durchaus erreichbar sind“, so der Wissenschaftler der TU Wien. Nun müssten diese auch politisch durchgesetzt werden.

Im nachfolgenden Panel zur Zukunft des Nahverkehrs in der Stadt Salzburg standen Salzburgs Bürgermeister Bernhard Auinger und Verkehrs- und Planungsstadträtin Anna Schiester SN-Redakteurin Simona Pinwinkler Rede und Antwort. Einig war man sich unter anderem darin, dass der tägliche Pendlerverkehr die größte Belastung für die Verkehrsinfrastruktur rund um die Landeshauptstadt darstellt. Nach dem Bürgerentscheid gegen den Bau des S-Link gehe es nun vor allem

um die koordinierte Umsetzung verschiedener Push- und Pullmaßnahmen, um den Individualverkehr im Stadtgebiet zu reduzieren und damit mehr Möglichkeiten für den öffentlichen Verkehr zu eröffnen. Markus Heingärtner, CEO des Unternehmens Easypark in Österreich, wies in diesem Zusammenhang auf das Potenzial evidenzbasierter Parkraumbewirtschaftung hin.

Von einem Best-Practice-Beispiel zur CO2-Reduktion im Salzburger Nahverkehr berichtete Albus-Geschäftsführer Hermann Häckl: Dank massiver Investitionen und der gezielten Nutzung öffentlicher

„Richtige Maßnahmen müssen politisch umgesetzt werden.“

Harald Frey, Verkehrswissenschaftler

Fördergelder ist die Umstellung auf batterieelektrische Fahrzeuge auf den von Albus betriebenen städtischen Buslinien in vollem Gange und soll Ende 2028 abgeschlossen sein. Neben den technischen Vorteilen, die E-Busse gegenüber konventionellen Dieselfahrzeugen, aber auch Bussen mit Wasserstoffantrieb bieten würden, seien vor allem auch die eigene Stromerzeugung auf der Bushalle in Salzburg-Taxham sowie das intelligente Energiemanagement vor Ort ein echter Gamechanger.

Das enorme Potenzial App-basierter Buchungssysteme für die Effizienzsteigerung im öffentlichen Verkehr spielte auch bei der Gesprächsrunde zu „Neuen Wegen und Chancen im Bereich der Mikro-ÖVs“ eine entscheidende Rolle.

Nach einer Keynote von Thomas Prinz von der Forschungsgesellschaft iSpace Plus diskutierte der Wissenschaftler gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Salzburger Verkehrsverbunds, Johannes Gfrerer, Tibor Jermendy von ÖBB Postbus, Klaus Bamberger von den Wiener Linien und dem Adneter Bürgermeister Wolfgang Auer über die Erfolgsfaktoren der Verkehrsangebote auf der ersten bzw. letzten Meile. Das Fazit: Mikro-ÖV-Systeme ebenso wie vergleichbare On-Demand-Angebote können als Ergänzung zum bestehenden Linienverkehr nicht nur die Erreichbarkeit und damit sowohl die Lebensqualität als auch die Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen verbessern. Am Beispiel des „Wiener-Linien-Hüpfers“, eines On-Demand-Pilotprojekts in zwei Wiener Gemeindebezirken, zeigte sich zudem, dass Mikro-ÖV-Systeme auch in urbanen Bereichen eine wertvolle Ergänzung bilden können. Ebenfalls um die Bundeshauptstadt Wien ging es in einer kurzweiligen Keynote von Alexandra Reinagl. Die Vorsitzende der Geschäftsführung der Wiener Linien betonte darin die Notwendigkeit kontinuierlicher Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen im öffentlichen Verkehr.

Zum Abschluss des Events zog Kurt Luger von der Universität Salzburg gemeinsam mit dem Verkehrsökonom Sebastian Kummer von der WU Wien, Leo Bauernberger von der SalzburgerLand Tourismus GmbH, Albert Ebner von der Wirtschaftskammer Salzburg sowie Johannes Gfrerer vom Salzburger Verkehrsverbund ein Zwischenfazit sechs Monate nach Einführung des Guest Mobility Tickets im Bundesland Salzburg.



Die ÖBB waren mit den Vorständinnen Sabine Stock (ÖBB-Personenverkehrs AG, l.) und Judith Engel (ÖBB-Infrastruktur AG) stark vertreten.



Siemens-Mobility-CEO Tanja Kienegger unterstrich die Bedeutung der Koralmbahn für die Verkehrsverbindungen in den Süden Österreichs.



Die Themen des Mobility Forum 2025 stießen bei den Fachbesuchern auf reges Interesse.



Christian Kainz vom Salzburger Verkehrsverbund (Zukunftswegen.at).



SN-Redakteurin Simona Pinwinkler moderierte das Panel „Urbane Mobilität von morgen“.



SN-Mobilitätsredakteur Florian T. Mrazek führte durch das Programm.



Lisa Klinger (l.) und Daniela Költringer von den Salzburg Linien.



Raphael Zeissler (PR & Marktkommunikation ÖBB-Personenverkehr AG) mit Matthias Kremser und Robert Eingang, beide Siemens Mobility Austria (v. l.).



Im Gespräch: Stefan Herbst (iSpace Plus) und Barbara Klepatsch (Regionalmanagement Oberösterreich, r.).



Das Team von Infoscreen: Geschäftsführer Sascha Berndl (r.) und Wolfgang Kern (Mitte) im Kundengespräch.



Nora Reisinger und Andreas Köglmaier, PTV Group.



Andreas Schöfegger präsentierte im Expo-Bereich die Produkte und Dienstleistungen von MOON POWER.



Geschäftsführer Johannes Gfrerer (2. v. r.) und Yvonne Rosenstatter (Bereichsleitung Kommunikation und Marketing, vorn Mitte) mit dem Team des Salzburger Verkehrsverbunds.